

Bei der im November 1972 eröffneten Ausstellung „Alt-Amerikanische Kunst – Costa Rica“ hatte sich Sigmar Sorge durch eifrige Mitarbeit verdient gemacht. Als bei der Eröffnungsfeier Verwandte des Schenkers der Costa-Rica-Sammlung auftauchten, erklärte er sich sofort bereit, die Archive nach biographischen Einzelheiten von Felix Wiß zu durchforschen. Es war nicht leicht. Wer fern der Heimat lebt, wird nur wenig von den Archiven erfaßt. Immerhin kann Sigmar Sorge das Dunkel um die Herkunft der „Wiß'schen Sammlung“ etwas erhellen.

Felix Wiß – ein verdienstvoller Mäzen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg

VON SIGMAR SORGE

Die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg erhielt im Jahre 1903 16 Kisten altamerikanischer Gegenstände von Felix Wiß, dem im gleichen Jahre durch Ernennung zum Ehrenmitglied der Gesellschaft gedankt wurde. In den Räumen des alten Gesellschaftshauses „Zur Blume“ in der Schildgasse stellte man die Sammlung auf, obwohl wegen Platzmangels „dafür andere interessante Teile der Sammlungen aus denselben entfernt werden mußten“. Am 27. Januar 1905 schickte Felix Wiß die zweite, aus drei Kisten bestehende Sammlung präkolumbischer Altertümer aus Costa Rica und Ecuador. Die dritte Sendung erhielt die Naturhistorische Gesellschaft von ihm am 3. September 1909.

Konrad Hörmann schrieb darüber im Eingangsbuch: „Von unserem Ehrenmitglied, Herrn Felix Wiß, kais. deutscher Vicekonsul in San José, Costa pobre erhalten wir die 3. Sendung, fünf Kisten, enthaltend Naturalien und Altertümer, letztere numeriert von 1 bis 472, vorläufig noch ohne Begleitschreiben von ihm selbst.“

Zur Geschichte der 1. Sendung ist noch nachzutragen, daß Wiß sie dem Germanischen Museum eingeschickt und ihm zum Geschenk angeboten hatte. Dort standen die Sachen eine zeitlang auf den Bodenräumen ausgepackt. Doch konnte das Museum sich nicht entschließen, die Schenkung anzunehmen. Auf den Vorschlag des Assistenten am Germ. Mus., Herrn Dr. Heinrich Heerwagen, wurden dann die Sachen, um sie hier zu lassen, uns angeboten.

(Einen kleineren Teil seiner Sammlung hatte Felix Wiß zuvor dem Völkerkundemuseum in München geschenkt.) Auf Veranlassung des Herrn Dr. von Forster wurden die Sachen noch im Germ. Museum für das Berliner Völkerkundemuseum photographiert. Die Übernahme der Sammlung war die erste Amtstätigkeit des Schreibers dieser Zeilen. Damals führte Herr Oberstabsveterinär Schwarz noch selbst das Sammlungsprotokoll und Einzelnumerierung war noch nicht eingeführt. Das wurde dann später nachgeholt, den Gegenständen blaue Etikettchen mit den Nummern von 1 angefangen, . . . aufgeklebt. Im Vorjahr hat dann Lutz die Sammlung mit Nummern, z. B. W 275 bemalt u. ein Verzeichnis angelegt, wobei eine Anzahl von Irrtümern vorgekommen sind (anscheinend). Im Zugangsverzeichnis des Herrn Schwarz trägt sie die No. 4246 bis 4285. Das Zeichen W bedeutet also letztere Nummern.

Die zweite Sendung war an uns selbst gerichtet und ist fortlaufend numeriert 6593 bis 6799, bez. 6841.

Die dritte Sendung setzt nunmehr die Numerierung des *ersten* Zugangs fort, welcher nach dem Verzeichnis von Lutz 407 Nummern zählt. No. 408 ist demnach Nummer 1 der neuen Sendung Wiß'scher Numerierung.

Zu den zwei ersten Schenkungen existieren keine bestimmten Herkunftsangaben. Herr Wiß sagte bei seinem ersten Besuch, daß er einen Teil der Sachen selbst ausgegraben habe, einen



Familienbild aus Costa Rica.

Felix Wiß mit seinem Söhnchen Oscar, seiner Frau Maria Monteallegro und deren Schwester. Aufgenommen in San José de Costa Rica im Jahr 1900.

kleinen Teil. Die Herkunft aller Gegenstände war ihm s. Z. bekannt, er war auch der Meinung, daß er imstande wäre, die Angaben hierüber noch nachzuholen. Es gelang dies jedoch nicht mehr vollständig. 50 Nummern von der 1. Sendung und die 2. Sendung ganz sind gekauft aus dem Museum in San José, größtenteils als Doubletten aus der Trogosammlung. Bei der 3. Sendung waren genaue Herkunftsangaben vorhanden.“

Johann David Wiß, der Großvater des Schenkers unserer Costa-Rica-Sammlung, wurde 1784 in Kleinschmalkalden als Sohn des Kaufmanns Georg Balthasar Wiß geboren. Von Gottes Gnaden August, Herzog zu Sachsen &c. erlaubte dem Kaufmannsdiener, Johann David Wiß am 20. Februar 1819, sich „in den Königlich Bayerischen Staaten“ zu „etablieren“ und „zu Nürnberg wesentlich“ niederzulassen.

Seiner Ehe mit Rosine Alice von Schwarz entsprangen mehrere Kinder, darunter Johann Theodor Oskar. Dieser wurde am 30. September 1825 geboren. 1857 heiratete er die Kaufmannstochter Angnese Louise Johanna Meyer aus Fürth. Seit 1857 war er Teilhaber der Großhandlung J. D. Wiß und der Nadelfabrikfirma G. F. Kellner. Ende Juni 1862 trat sein Vater Großhandlung und Fabrik an seine Söhne Oskar und Georg ab. 1862 wurde Johann Theodor Oskar Wiß die Konzession zum Betrieb beider Firmen erteilt.

Oskar Paul Felix Wiß wurde als fünftes Kind der Eheleute Johann Theodor Oskar Wiß und sei-

ner Ehefrau Angnese Louise Johanna am 5. Mai 1866 in Nürnberg geboren. Mit 28 Jahren – 1894 – verließ er seine Heimatstadt und ging zuerst nach Nordamerika. Dann wanderte er nach Süden und gelangte nach Costa Rica. Bei dem Farmer Monteallegro fand er Arbeit. Die Schönheit des Landes faszinierte ihn so, daß er längere Zeit blieb. Schließlich bekam er von der Regierung Land zugeteilt. Er bebaute es mit Kaffee und Früchten, verdiente sich so seinen Lebensunterhalt und heiratete 1899 Maria Monteallegro, die Tochter des Farmers. Im Jahre 1906 ernannte ihn das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches zum Vizekonsul für das Ressort San José de Costa Rica innerhalb des Amtsbezirks der Staaten Costa Rica und Nicaragua des Konsularbeamten Münzenthaller mit Sitz der Konsularbehörde in San José de Costa Rica.

Felix Wiß besuchte zweimal seine Vaterstadt Nürnberg. Am 25. Januar 1911 sprach er im Rahmen der Mittwochsvorträge der NHG über „Erdbeben in Costa Rica“. Über „Objekte der Keramik aus Costa Rica“ referierte Konrad Hörmann beim Abendeabend der Anthropologischen Sektion der NHG am 20. Januar 1913. Im neuen Heim der Naturhistorischen Gesellschaft,



Bemaltes Tongefäß mit appliziertem Tierkopf und menschenähnlich gestalteten Armen und Händen auf drei gedrungenen Füßen – ein Prachtstück aus der Sammlung des Konsuls Wiß. (Im Besitz der Naturhistorischen Gesellschaft.) Foto: Hypo-Bank

im Luitpoldhaus, erhielt die Wiß'sche Sammlung einen eigenen Saal zugeteilt. Bei der feierlichen Eröffnung am 13. Juli 1913 wurde auch sie dem öffentlichen Besuch zugänglich gemacht.

In Band XX/1913 der Abhandlungen der NHG berichtete erstmals der Völkerkundler Walter Lehmann vom Museum für Völkerkunde Berlin über Teile der Wiß-Sammlung. Die Ereignisse der folgenden Jahrzehnte waren den kulturellen und wissenschaftlichen Interessen der NHG nicht förderlich. 1945 wurde das Luitpoldhaus bis auf die Grundmauern zerstört. Glücklicherweise hatte man vorher die Schätze der NHG in Sicherheit gebracht. Seit Kriegsende werden die völkerkundlichen Sammlungen der NHG aus Platzmangel im Keller des neuen Luitpoldhauses aufbewahrt.

Vom November 1965 bis Mai 1966 stellte Gerhard Springer, damals Pfleger der Völkerkundesammlung, Teile der Costa-Rica-Sammlung im ersten Stock des Luitpoldhauses aus. Er berichtete auch darüber in den Jahresmitteilungen der NHG 1/1965/66.

Auf die Initiative von Dr. Manfred Lindner, dem derzeitigen 1. Vorsitzenden der NHG, wurden 1972/73 größere, neurestaurierte Teile der Wiß'schen Sammlung im Luitpoldhaus und in der Schalterhalle der Hypo-Bank Nürnberg wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Als wissenschaftlicher Berater war Dr. Wolfgang Haberland vom Völkerkundemuseum Hamburg eingeladen worden.

Quellen: Landeskirchliches Archiv Nürnberg. – Stadtarchiv Nürnberg. – Staatsarchiv Nürnberg. – Archiv der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [1972](#)

Autor(en)/Author(s): Sorge Sigmar

Artikel/Article: [Felix Wiß - ein verdienstvoller Mäzen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg 60-62](#)